

Anna Seghers



Anna Seghers (geboren am 19. November 1900 in Mainz; gestorben am 1. Juni 1983 in Berlin) war jüdischer Herkunft und kommunistisch gesinnt. Anna Seghers ist der Pseudonym von Netty Reiling.

Wegen ihrer politischen Ideen und ihrer jüdischen Herkunft floh sie 1933 vor den Nationalsozialisten nach Frankreich. Erst nach Kriegsende kehrte sie nach Ost-Berlin zurück. 1942 erschien ihr berühmtester Roman *Das siebte Kreuz* – in einer englischen Ausgabe in den USA – und auf Deutsch in Mexiko. Ihre späteren Romane, die in der DDR erschienen, zeigen die Merkmale des Sozialistischen Realismus als Unterstützung der marxistischen Ideologie.

Bevorzugte Themen ihrer Romane und Erzählungen sind Ereignisse aus ihrem eigenen Leben: der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der Kampf für die Verfolgten und Unterdrückten, das Schicksal der Emigranten.

1900 in MZ – 1983 in B

Pseudonym

1933: Emigration nach Frankreich

1945: Rückkehr nach Ost-Berlin

Werke

Autobiografische Themen in ihren Werken

In der folgenden Erzählung verweist die Autorin auf die Barbarei des 1. Weltkriegs und zugleich auf die noch schlimmeren Grausamkeiten des 2. Weltkrieges.

Anna Seghers: **Zwei Denkmäler**

In der Emigration begann ich eine Erzählung, die der Krieg unterbrochen hat. Ihr Anfang ist mir noch in Erinnerung. Nicht Wort für Wort, aber dem Sinn nach. Was mich damals erregt¹ hat, geht mir auch heute noch nicht aus dem Kopf. Ich erinnere mich an eine Erinnerung.

In meiner Heimat, in Mainz am Rhein, gab es zwei Denkmäler, die ich niemals vergessen konnte, in Freude und Angst auf Schiffen in fernen Städten. Eins ist der Dom. Wie ich als Schulkind zu meinem Erstaunen² sah, ist er auf Pfeilern³ gebaut, die tief in die Erde hineingehen - damals kam es mir vor, beinahe so tief wie der Dom hochragt⁴. Ihre Risse⁵ sind auszementiert⁶ worden, sagt man, in vergangener Zeit, da, wo das Grundwasser⁷ Unheil stiftete⁸. Ich weiß nicht, ob es stimmt, was uns ein Lehrer erzählte: Die romanischen und gotischen Pfeiler seien haltbarer als die jüngeren. Dieser Dom über der Rheinebene wäre mir mit all seiner Macht und Größe im Gedächtnis⁹ geblieben, wenn ich ihn auch nie wiedergesehen hätte. Aber ebenso wenig kann ich ein anderes Denkmal in meiner Heimatstadt vergessen. Es bestand nur aus einem einzigen flachen Stein, den man in das Pflaster¹⁰ einer Straße gesetzt hat. Hieß die Straße Bonifaziusstraße? Hieß sie Frauenlobstraße? Das

- ¹ erregen = *emozionare*
- ² s Erstaunen = *stupore*
- ³ r Pfeiler (-) = *pilaastro*
- ⁴ hoch-ragen = *elevarsi*
- ⁵ r Riss (e) = *crepa*
- ⁶ aus-zementieren = *riempire di cemento*
- ⁷ s Grundwasser = *acqua del sottosuolo*
- ⁸ Unheil stiften = *procurare danni*
- ⁹ s Gedächtnis = *memoria*
- ¹⁰ s Pflaster (-) = *selciato*

weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur, daß der Stein zum Gedächtnis einer Frau eingefügt wurde, die im ersten Weltkrieg durch Bombensplitter¹¹ umkam, als sie Milch für ihr Kind holen wollte. Wenn ich mich recht erinnere, war sie die Frau des jüdischen Weinhändlers Eppstein.

Menschenfresserisch¹², grausam war der erste Weltkrieg, man begann aber erst an seinem Ende mit Luftangriffen¹³ auf Städte und Menschen. Darum hat man zum Gedächtnis der Frau den Stein gesetzt, flach wie das Pflaster, und ihren Namen eingraviert¹⁴.

Der Dom hat die Luftangriffe des zweiten Weltkriegs irgendwie überstanden, wie auch die Stadt zerstört worden ist. Er ragt über Fluß und Ebene. Ob der kleine flache Gedenkstein noch da ist, das weiß ich nicht. Bei meinen Besuchen hab ich ihn nicht mehr gefunden.

In der Erzählung, die ich vor dem zweiten Weltkrieg zu schreiben begann und im Krieg verlor, ist die Rede von dem Kind, dem die Mutter Milch holen wollte, aber nicht heimbringen konnte. Ich hatte die Absicht, in dem Buch zu erzählen, was aus diesem Mädchen geworden ist.

- ¹¹ r Bombensplitter (-) =
scheggia di bomba
¹² menschenfresserisch =
cannibalesco, orribile
¹³ r Luftangriff (e) =
attacco aereo
¹⁴ ein-gravieren = *incidere*



Kölner Dom von innen

Leseverständnis

Sind diese Behauptungen richtig (**R**) oder falsch (**F**)?

1. Die Autorin erinnert sich an zwei Denkmäler in ihrer Heimatstadt.
2. Damals lebte sie in Mainz am Rhein.
3. Sie wollte eine Erzählung über den Dom ihrer Stadt schreiben.
4. Sie wollte eine Erzählung über eines der zwei Denkmäler schreiben, aber ihre Arbeit wurde durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen.
5. Sie hat diese Denkmäler während der vielen Reisen vergessen.
6. Als Schulkind hatte sie die Pfeiler des Doms gesehen.
7. Das zweite Denkmal war ein Gedenkstein im Straßenpflaster.
8. Auf dem Stein war das Bild einer Frau.
9. Der Stein sollte an eine Frau erinnern, die im ersten Weltkrieg durch Bombensplitter getötet wurde.
10. Die Bombensplitter töteten auch ihr Kind.
11. Soweit sich die Autorin erinnert, war die Frau Jüdin.
12. Erst am Ende des Ersten Weltkriegs wurde auch die Zivilbevölkerung bombardiert.
13. Der Dom wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.
14. Der Gedenkstein zum Gedächtnis der Frau ist noch an seiner Stelle.
15. Nach dem Krieg ist die Autorin nicht mehr in ihre Stadt zurückgekommen.
16. Sie wollte eine Erzählung über das Kind der getöteten Frau schreiben.

Interpretationsfragen

1. Was symbolisiert der Mainzer Dom für die Autorin?
2. Warum hatte der Gedenkstein zum Gedächtnis einer Frau sie besonders berührt?
3. Warum wollte die Autorin deiner Meinung nach eine Erzählung über das Kind und nicht über dessen Mutter schreiben?
4. Das Kind, über das sie eine Erzählung schreiben wollte, hatte jüdische Eltern.
Was war das Schicksal der Juden vor und im Zweiten Weltkrieg? Was ist mit dem jüdischen Mädchen vielleicht passiert?
5. Warum hat die Autorin den Gedenkstein nie mehr wieder gefunden?
Wurde er während des Krieges zerstört?
Oder wurde er vielleicht schon vor dem Krieg weggeschafft?
6. Hat die Autorin deiner Meinung nach die Absicht, diese Erzählung neu zu beginnen?
Oder will sie nicht mehr darüber schreiben? Begründe deine Antwort!
7. Worauf verweist das Schweigen der Autorin?

Lösungen

Leseverständnis

1R / 2R / 3F / 4R / 5F / 6R / 7R / 8F / 9R / 10F / 11R / 12R / 13F / 14F / 15F / 16R

Interpretationsfragen

1. Die Heimat, die Jugendzeit, die Schulzeit, die Dauerhaftigkeit einiger Dinge
2. Sie fühlte sich von der Geschichte einer Frau, die umgekommen war, weil sie Milch für ihr Kind holen wollte, besonders gerührt.
3. Vielleicht identifizierte sie sich mit dem Kind, einem Mädchen, das Jüdin war, wie sie; vielleicht wollte sie das Opfer der Mutter in der Erinnerung - oder in den Schuldcomplexen - der Tochter schildern; vielleicht fand sie dieses Ereignis einfach aufregend und interessant ...
4. Freie Antwort
5. Freie Antwort
6. Freie Antwort
7. Auf die Grauen des Krieges / auf das Schicksal der Juden im Nationalsozialismus / auf den Krieg gegen die Zivilbevölkerung / auf die Unbeschreibbarkeit von Ereignissen, die zu voll von intensiven Gefühlen sind ...